

PodC JLL Episode 269

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 269: Kein Zeichen für böse Menschen (Matthäus 12,38.39)

Wenn man wie ich eher etwas nüchterner unterwegs ist und Menschen einem manchmal etwas komisch vorkommen, weil sie Dinge sagen und tun, die auf den ersten Blick – und häufig leider auch auf den zweiten – keinen Sinn ergeben, dann ist der erste Text, den wir heute betrachten, genau so ein Zeugnis menschlicher Merkwürdigkeit. Ausdruck davon, wie verquer das menschliche Herz denken kann, wenn es an Sünde gebunden ist.

Matthäus 12,38: Dann antworteten ihm einige der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen!

O.k. lasst mich noch einmal zusammenfassen, wo wir stehen. Jesus hat eben einen Besessenen geheilt, der blind und stumm war. Das war so viel Wunder, dass die Pharisäer und Schriftgelehrten eine Erklärung dafür brauchen, warum dieser Rabbi aus Nazareth nicht der Messias sein kann. Ihre Erklärung taugt nichts, aber sie zeigt, wie bewusst ihnen ist, dass Jesus ein großes Wunder vollbracht hat. Und als Jesus aufzeigt, wie unlogisch ihre Erklärung ist und in welche immense Gefahr sie sich begeben, was tun sie dann?

Sie wollen mehr: *Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen!*

Und ich hoffe ihr versteht, wie absurd das ist. Sie hatten eben ein Zeichen gesehen. Und es gab noch viele andere Exorzismen und Heilungen. Wenn Jesus noch ein Zeichen tun würde, was würde das bringen?

Die Pharisäer und Schriftgelehrten sagen so viel wie: „Jesus, das ist ja alles schön und gut, aber die Beweise für deinen Anspruch auf das Amt des Messias, die Beweise, die du bringst, sind uns noch nicht genug! Wenn wir dir glauben sollen, musst du schon noch ein Zeichen mehr tun!“

Mir kommt das super bekannt vor, weil die Leute, die ich dem Neuen Atheismus zuordne häufig ganz ähnlich formulieren. So im Sinn: „Wir würden ja an Gott glauben, wenn es genug Beweise gäbe, aber so, mit *den* Beweisen, die ihr Christen vorlegt, das ist uns einfach nicht genug!“ Und das klingt auf den ersten Blick vielleicht ganz logisch und ehrlich, nur wird man

leider feststellen, dass die Sache mit den Beweisen für Jesus als den Messias – und dasselbe kann man für die Existenz Gottes oder die Glaubwürdigkeit der Bibel sagen... dass die Sache mit den Beweisen ganz häufig weniger eine Frage der Beweise als viel mehr des Herzens ist. Und lasst uns jetzt nicht darüber streiten, ob das Wort *Beweis* an der Stelle passt. Natürlich ist ein Beweis im mathematischen Sinn etwas anderes als ein Beweis, bei dem es um historische oder philosophische Fragen und persönliche Erfahrungen geht. Wer mathematische Exaktheit fordert, wo man sie qua Methode und Untersuchungsgegenstand nicht erbringen kann, dessen Denkansatz ist einfach mal falsch.

Aber zurück zu den Pharisäern und Schriftgelehrten:

Matthäus 12,38: Dann antworteten ihm einige der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen!

Die Beweise reichen uns nicht. Problem. Wenn Jesus ihnen noch ein Zeichen gibt, würden sie dann glauben? Ich bin nämlich davon überzeugt, dass Gott jedem Menschen genug Argumente gibt, um glauben zu können. Ich denke, dass kein Mensch im Gericht sagen wird: „Gott, ich wusste nichts von dir!“ Lange bevor uns ein Christ das Evangelium erklärt, ist da das Zeugnis der Natur, des Gewissens, der Geschichte und sogar der christlichen Anteile in der Kultur. Paulus kann so formulieren:

Römer 1,20.21: Denn sein unsichtbares (Wesen), sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung sind; 21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten,

Am Ende ist der Mensch *ohne Entschuldigung*. Zu denken, dass das Universum einfach so entstanden ist, ohne Schöpfer, ohne Ziel, aus dem Nichts, einfach so... während jeder Akt von Kreativität in dieser Welt, der Schönheit und Komplexität hervorbringt, zwingend einen Schöpfer braucht, das ist so schräg, dass man sich die Frage stellen muss, wie ein Mensch auf so einen absurden Gedanken kommt. Und die Antwort, die wir zu hören bekommen, wenn wir Menschen fragen, warum sie nicht an einen Schöpfer glauben, ist häufig die: „Ja, das mag schon sein, dass ich das nicht erklären kann, und ich würde ja auch an Gott glauben, aber ich bin noch nicht überzeugt!“ Bingo. „Noch nicht überzeugt!“ *Lehrer, wir möchten noch ein Zeichen sehen!*

Paulus formuliert, dass sie *Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten*. Vielleicht gehe ich zu weit, aber an der Stelle vermute ich das eigentliche Dilemma des Menschen. Er will sich Gott nicht unterwerfen. Er will nicht anfangen, den anzubeten, der ihn gemacht hat. Die Ablehnung von Gott oder von Glauben an sich ist nicht ein Sache der Argumente oder Beweise, es ist eine Sache des Herzens.

Matthäus 12,39: Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das Zeichen Jonas, des Propheten.

So. Hier kommen wir zum Kern des Problems. Die Zeitgenossen Jesu sind böse und ehebrecherisch. Und dabei kann das Wort *ehebrecherisch* wörtlich gelesen werden im Sinn von, sie hatten eine laxen Sexualmoral, oder es kann im übertragenen Sinn verstanden werden. Ehebruch als geistlicher Ehebruch, so wie die Propheten den Abfall vom Glauben an Gott oft als Hurerei geißeln (Jeremia 3,6; Hosea 4,12; Hesekiel 23,35; 2Chronik 21,11; Offenbarung 17,1.2). Auf alle Fälle hat Jesus einen sehr nüchternen Blick auf seine Zeitgenossen. Sie waren etwa so drauf wie die Menschen heute. *Böse und ehebrecherisch.*

Erinnern wir uns an das, was wir in der letzten Episode aus dem Mund Jesu gehört haben: *macht den Baum gut* (Matthäus 12,33)! Solange sie dazu nicht bereit sind, solange sie Freude am Bösen und an der Hurerei haben, solange sie nicht Buße tun, so lange werden sie Gott nicht erkennen können. Egal wie viele Zeichen der ihnen präsentiert. Solchen Menschen wird kein Zeichen gegeben werden. Gott lässt sich von bösen Herzen nicht drängen. Warum sollte er?

Aber ich denke auch, dass das Gegenteil gilt. Dort wo Menschen aufrichtig Buße tun, wo sie sich ihrer eigenen Boshaftigkeit bewusst werden und anfangen, aus dem guten Schatz ihres Herzens Gutes hervorzubringen (Matthäus 12,35), eben der Buße würdige Frucht (Lukas 3,8; Apostelgeschichte 26,20), dort wirkt Gott und zieht durch seinen Geist tiefer und tiefer in die Gemeinschaft.

Gott lässt sich von einem bösen Geschlecht nicht zu einem Zeichen zwingen. *Kein Zeichen wird ihm gegeben werden!* Natürlich wird Jesus weiterhin Dämonen austreiben und Krankheiten heilen. Er tut immer das, was er den Vater tun sieht, aber diese Dinge sind Gottes Geschenk. Er tut sie nicht, weil man ihn dazu zwingt. Für die mit dem bösen Herzen gibt es genau noch ein Zeichen. *Das Zeichen Jonas, des Propheten.* Aber dazu dann in der nächsten Episode mehr.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Gott dafür danken, dass du – warum auch immer – ihn hast finden dürfen. Auch wir leben in unter einem bösen und ehebrecherischen Geschlecht..

Das war es für heute.

Schreibe doch jetzt zwei SMS an Geschwister aus deiner Gemeinde, die

lange nicht mehr im Gottesdienst waren und lade sie ein.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN